

Die Seiten des Unteroffiziers

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **26 (1950-1951)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 7

15. Dezember 1950

Die Veteranentagung des SUOV in Langenthal am 15. Oktober 1950

(Schluß.)

Fw. Gygax Ernst, Präsident des UOV Langenthal, hieß in seiner weiteren Ansprache die Veteranen von seiten der Stammsektion freundschaftlich willkommen. Er erinnerte an die Gründung der hiesigen Veteranengruppe und nennt die Veteranen die bewährten Kämpen, auf die man sich immer verlassen dürfe. Und wenn sie bei den Wettkämpfen auch nicht mehr aktiv sind, so sind sie doch berufen, die Jungen auf ihre Pflicht hinzuweisen und gegen Mutlosigkeit und Defaitismus aufzutreten. Sie sind ein Eckpfeiler im Kampfe für die Idee der Freiheit.

Einer der Höhepunkte der Tagung war bestimmt die Fahnenehrung. Mit mannhaften Worten erneuerte Obmann Fischer angesichts der Standarte das Treuegelöbnis:

«Kameraden, Achtung! Zum Abschluß unserer Verhandlungen wollen wir der Standarte, dem Symbol unserer Vereinigung, unsern Gruß entbieten. Du, liebe Fahne, erinnerst uns erneut an unsere Pflichten der Heimat gegenüber. Wir haben uns um Dich geschert, um Dir in Freiheit zu dienen und in Freud und Leid zu Dir zu stehen. Wieder scheint Sturm zu drohen, wieder willst Du wissen, wo Deine Söhne stehen. Du forderst erneut Opfer zu Deinem Schutze. Kameraden, Veteranen! Wir verstehen die Zeichen der Stunde. Wenn wir auch nicht mehr in den vordersten Reihen der Armee stehen, so werden wir unsern Mann doch dort stellen, wo wir der Heimat helfen können, wenn die Glocken erneut dazu aufrufen sollten. Unerschrocken erneuern wir hier angesichts unserer Standarte das Gelöbnis der Treue zu Heimat und Armee.»

Nach dem einfachen, aber schmackhaft zubereiteten Mittagessen ergriff Herr Gemeinderat Paul Spycher das Wort und verdankte die an die Gemeindebehörde ergangene Einladung und nicht zuletzt auch die Wahl von Langenthal als Tagungsort. Wie schon die Fresken vom ersten schweizerischen Offiziersfest von vor hundert Jahren, die von den Wänden des Saales heruntergrüßen, beweisen, darf sich Langenthal nicht erst heute einer militärfreundlichen Gesinnung rühmen. Herr Gemeinderat Spycher vermochte die Unteroffiziere zu überzeugen, daß die Behörde ihre Arbeit mit Interesse verfolgt und die Förderung der Wehrhaftigkeit jederzeit tatkräftig unterstützt. Besonders freut ihn das Ver-

sprechen der Veteranen, unentwegt wachsam und bereit zu bleiben. Die gefallenen, gerne gehörten Worte werden von Obmann Fischer wärmstens verdankt.

Herr Oberst i. Gst. Stalder, Ehrenmitglied des UOV Langenthal, der nun das Wort zu seinem militärischen Referat «Unsere Lage» erhielt, freute sich, zu den Veteranen sprechen zu dürfen, die er besonders schätzt und denen er um ihrer jahrelangen, treuen und standhaften Haltung willen ein besonderes Kränzlein winden möchte. Seine aufschlußreiche, keine Zweifel übriglassende Beurteilung der gegenwärtigen Lage ließ erkennen, wie lebensnotwendig eine schnelle, gründliche und umfassende Vorbereitung zur Abwehr des Schlimmsten ist. Seinen Schlußfolgerungen, die vor allem der Verstärkung der Panzerabwehr das Wort redete, wurde starker Beifall gezollt.

Hierauf schritt Obmann Fischer unter kameradschaftlichem Mitgehen der Versammlung zur Ehrung der ältesten Mitglieder der Veteranenvereinigung. Den anwesenden Senioren wurde ein herzhafter Schluck Ehrenwein kredenzt, während ihnen von einem hübschen Trachtenmeitschi eine Blume ins Knopfloch gesteckt wurde.

Damit fand die schöne Tagung ihren würdigen Abschluß. Es hatte sich auch hier wiederum gezeigt, daß die außerdienstlichen Bemühungen der Unteroffiziere ganz besonders dazu angetan sind, den Wehrwillen zu fördern. Den Langenthaler Kameraden, die zum Gelingen der Tagung ihr Bestes beigetragen haben, darf der Dank der Veteranen gewiß sein. Langsam aber sicher lichteten sich nach einer Weile kameradschaftlicher Gemütlichkeit die Reihen und beim Abschiednehmen mochte manch einer mit Wehmut daran denken, daß er seinen alten Kameraden vielleicht zum letzten Male die treue Hand drücken, zum letzten Male mit Gleichgesinnten über die unvergänglichen Ideale sprechen durfte. Denn, stand nicht im verlesenen Protokoll der letzten Tagung der Prolog von Oblt. S. Küchler, Weggis, mit den Schlußworten:

«Und treten wir an zum letzten Appell,
Ertönt es von unsern Lippen noch hell:
Dich hab' ich beschützt mit der Waffe in der Hand,
Gott schütze Dich weiter, mein Schweizerland!»

G. J.

Lauf und Marsch in den UO-Vereinen und -Verbänden

Die Zeiten der gewöhnlichen Patr.-Läufe sind vorbei, Mannigfaltiger, verschiedenartiger und großangelegter sind heute die verschiedenen Arten von Patr.-Läufen, wie:

Gepäckmarsch, Waffenlauf, Orientierungslauf, Jubiläumslauf, Sommer- und Wintermeisterschaften, moderner Fünf- und Dreikampf, Querdurch- und Querfeldein-Meisterschaft.

Bei allen diesen Läufen und Märschen sind die körperlichen Höchstleistungen von ausschlaggebender Bedeutung und haben zum Teil sportlichen und zum Teil rein militärischen Charakter. Die letzteren, früher meist von den UO-Vereinen durchgeführten Ver-

anstaltungen werden heute zum Großteil von Einheiten und Divisionen organisiert. Die Teilnehmer solcher Veranstaltungen sind unter ihren Führern und Einheiten der Stolz, und jeder gute Soldat ist bestrebt, an solchen Wettkämpfen mitzumachen. Das finanzielle Opfer ist erträglich, da für solche Zwecke Kassen und Fonds und Subventionen zur Verfügung stehen. Bei den UOV-Organisationen sind die Einsätze oft höher, und mit den Vereins- und Verbandspflichten werden die Teilnehmerzahlen eher kleiner als größer. Diese Umstände können langsam aber sicher dazu beitragen, daß die Läufe der UOV-zweitrangig werden. Es muß daher von den

UO-Verbänden zur Gegenwehr angetreten werden, ohne den andern in die Quere zu treten. Allen angeführten Läufern und Marschorganisationen soll nichts abgesprochen werden, sie müssen sein, auch Höchstleistungen müssen gefördert werden. Sie sind Willens- und Energiestärker ersten Ranges und dienen der Armee wie alle andern Trainings, jedes nach seiner Art. Die UOV müssen aber eine neue Laufart schaffen, die in Form und Eigenart ihrer außerdienstlichen Tätigkeit entspricht, das heißt eine gewisse Spezialität. Der UOV darf sich seine Autorität nicht schaffen mit nur Einzeldisziplinkanone sein. Der UO muß sich Achtung verschaffen mit einer großen Allgemeinkenntnis. Nebst Beherrschung seiner Waffe muß er sich in jeder Situation, also auch auf «verlorenem Posten», zu helfen wissen, um das Richtige zu treffen. Ein reiches außerdienstliches Arbeitsfeld kann im Ernstfalle einem UO nicht genug Allgemeinkenntnisse verschaffen. Alle Trainings und alles Lernen ist aber uninteressant, wenn nicht in periodischen Wettkämpfen das Können ausprobiert werden kann. Alle zu diesem Zwecke geübten Disziplinen können als Wehrsport angesprochen werden, und alle diese Disziplinen, in einer gewissen Reihenfolge auf einer Marschstrecke von ca. 6 km absolviert, entsprechen einem *wehrsportlichen Prüfungsmarsch*. Diesem wehrsportlichen Prüfungsmarsch, der alle vorkommenden und laufend neugeschaffenen Disziplinen enthalten kann, sollte sich der UOV widmen und ihn als seine Spezialität ausbauen. Der Marsch kann in eine Nacht- und in eine Tagübung angelegt werden, und bei 15 angelegten Disziplinen müssen von jedem Teilnehmer 12 vorher bestimmte Disziplinen absolviert und für einen Zehnkampf die 10 besten Disziplinen gewertet werden. Es ist auf diese Art die Situation geschaffen, daß jeder Wettkämpfer beispielsweise 8 obligatorische und 4 freigewählte Übungen aus der ganzen Anlage heraus bestreitet, das heißt, mit den vier gewählten Übungen ist ihm die Möglichkeit geboten, möglichst seiner Waffenart zu dienen.

Anläßlich der St.-Gallisch-Appenzelischen KUT 1950 in Buchs hat der UOV Werdenberg, unter Zuzug des Kantonalvorstandes versucht, einen wehrsportlichen Prüfungsmarsch in besagtem Rahmen zu starten. Einige kritische und bedachte Stimmen während der Organisation haben sich nach der Beendigung des Marsches in die total umgekehrte Lage versetzt. Der Anlaß war restlos zur Zufriedenheit aller durchgeführt. Aus Pessimisten wurden Optimisten.

Der Aufbau des Marsches

bestand in einer Nachtübung und einer Tagübung. Die Nachtübung auf ca. 2 km Distanz war nur für gewisse Rangierungen obligatorisch. Die 5 Disziplinen bestanden aus: Anlaufen eines Lichtpunktes, bestimmtes Richtungslaufen durch einen Wald ohne Hilfsmittel nach Gefühl, kleine taktische Aufgabe; Aufsuchen eines Geheimsenders, kleine Aufgabenlösung (Saboteure), Richtungbestimmung mit Kompaß, sowie Laufbewertung. 5 Disziplinen werden bewertet mit 0—10 Punkten. Die Tagübung mit einer Marschdistanz von ca. 5 km und 200 m Höhendifferenz, sowie einer Laufstrecke von 1500 m in der Ebene, hatte für den Sektionswettkampf 7 und den Zehnkampf 12 Disziplinen zur Absolvierung, wobei für jede Wettkampftart die zwei schlechtesten Übungen gestrichen werden

mußten. Es war dies ein gewisser Ausgleich. Jede Disziplin hatte eine Bewertung von 0—20 Punkten. Bei beiden Übungsanlagen war Einzelstart von 1—2 Minuten und nach je 10 Starten eine Pause von 5 Minuten.

Die ganze Organisation mußte auch so aufgebaut werden, daß bei Ankunft mehrerer Teilnehmer zur gleichen Zeit auf den Disziplinplätzen kein Stoßbetrieb entstehen konnte. Die Disziplinen für den Sektionswettkampf bestanden in Marschstreckenbeobachtung, Gefechtsschieße, Kartenlesen, Kompaßlaufen, Krokieren, Lösen einer taktischen Aufgabe und Bewertung einer kurzen Laufstrecke. Für den Zehnkampf mußten dann noch die zusätzlichen Disziplinen, wie Morsekenntnisse, Truppensignaturen, feldmäßiges Handgranatenwerfen, Distanzschätzen und Geländebeobachtung, absolviert werden. Es könnte nun der Einwand gemacht werden, daß die eine oder andere Disziplin nicht unbedingt erforderlich wäre, wie beispielsweise Morsekenntnisse und Truppensignaturen. Demgegenüber sei gesagt, abgesehen von Abkürzungen sollte jeder Führer das wenigste einer Verbindungsmöglichkeit kennen — die Morsezeichen. Seien es Gruppen der Armee oder Partisanen, alle können einmal in die Lage kommen, lebenswichtige Verbindungen von Berg zu Tal, über Flüsse und Tobel und Feind hinweg, herstellen zu müssen. Denken wir an die Verbindungsmöglichkeiten in den Bergen, oder 20 m voneinandergetrennt durch reißende Wasser, die durch Lärm keine andere Verständigung zulassen als Zeichen. Ebenso verhält es sich mit den Truppensignaturen; denken wir uns das Erstellen oder Entziffern von Gefechts- und Rekognoszierungsberichten — Bücher gäbe es darüber zu schreiben. Da lohnt es sich sicher, in außerdienstlicher Tätigkeit einige wenige Stunden zu opfern und sich lieber im Wettkampf in diesen Disziplinen zu messen, als im Ernstfalle sich nicht auszukennen.

Die Beteiligungszahlen und Zeitbeanspruchung an der KUT in Buchs waren:

für die Nachtübung:	132 Teilnehmer in 4 Stunden, inklusive Auswertung;
Sektions- und Fünfkampf:	149 Teilnehmer
Zehnkampf:	35 Teilnehmer in 8 Stunden, inklusive Auswertung (kann in kürzerer Zeit gemacht werden).

(Schluß folgt.)

Terminkalender

- 7. ev. 14. Januar 1951: 3. Militär-Ski-Wettkämpfe des UOV Basel-land mit kombiniertem Ski-Hindernislauf (mit Handgranatenwerfen und Schießen) sowie Abfahrtslauf, in Läuelfingen.
- 14. Januar 1951: Kombiniertes Ski-Hindernislauf des freiburgischen Unterverbandes in Plasselb, organisiert von der Sektion Sensebezirk.
- 28. Jan. evtl. 4. Februar 1951: Militär-Ski-Hindernislauf 1951 durchgeführt vom KUOV. Zürich-Schaffhausen, organisiert vom UOV. Zürcher Oberland.



Schweiz. Sprengstoff-Fabrik AG. Dottikon

Militärsprengstoffe

Trotyl | Nitropenta

Sicherheitsprengstoffe

Aldorfit pulv. | Aldorjit gelat.

Chemische Produkte

Teer- und Erdölderivate